

Würde

Der Wert Würde ist verbunden mit dem Bedürfnis als Person wertgeschätzt und geliebt zu werden. Würde ist unabhängig von unserem Tun. Wir sind in Würde durch unser Sein. Jeder Mensch ist gleich an Würde. Würde wird verletzt, wenn wir Menschen zu Produkten oder Gütern werden. Zu Produkten werden wir, wenn wir „gemacht“ oder „beschult“ oder entsprechend „geformt“ werden. Zu Produktionsmitteln oder Humankapital werden wir, wenn wir nur noch zweckgebunden Verwendung haben. Nur gute Konsument_innen oder nutz- und gewinnbringende Arbeitskräfte zu sein, stellt die Würde von uns Menschen in Frage. In Würde zu leben bedeutet: in Verbindung sein mit dem Wunder unserer Einzigartigkeit.



Ehre

Der Wert Ehre steht im Bezug zum Bedürfnis nach Anerkennung für unser Handeln und Wirken. Wir erleben in „Ehrungen“ eine Anerkennung für unsere Tätigkeit. Ehre braucht weder einen Wettkampf noch die Gewalt. Ehre braucht die Gruppe. Anerkennung und Ehre erhalten Menschen für eine, auf das Gemeinwesen bezogene, Handlung. Ehre zeigt sich durch wertschätzende Rückmeldungen, in Symbolen oder Ritualen. Entehrt wird der Mensch, wenn sein Denken, Handeln und Fühlen bedeutungslos werden. Wir Menschen verlieren auch an Ehre, wenn wir andere Menschen entehren. Indem wir Kindern eine „Bewertung“ in Form von Noten geben, entehren wir sie. Es wird nicht das Handeln, das Bemühen gesehen, sondern das numerische Bewertungssystem. Ähnlich ist es mit den Leistungsprämien in Firmen. Dieser Anreiz verschafft nur bedingt eine Ehre. Der Antreiber ist vielmehr die Angst vor der Schande, die eintritt, wenn die Leistungsprämie nicht mehr erreicht wird.



Treue

Treue steht in Bezug zu den Bedürfnissen Orientierung, Sicherheit und Autonomie. Durch den Wert Treue versuchen wir Menschen eine verlässliche, stabile und unabhängige Beziehung zu gestalten. Der Wert Wahrheit ist auf die Kommunikation, die Treue auf die Beziehung zwischen den Menschen ausgerichtet. Beziehungsereignisse sind z.B. Vereinbarungen oder Verträge, auf die wir uns verlassen wollen. Treue drückt sich durch Vertrauen aus. Die „Treue“ spielt in unserem Alltagsleben eine große Rolle. Wir vertrauen auf die Qualität des Essens, wenn wir es kaufen. Wir verlassen uns darauf, dass ein Auto an einer roten Ampel hält, sich die_ der Fahrende also gegenüber den Regeln treu verhält. Wir gehen davon aus, dass eine Ärztin ihrem und ein Arzt seinem Eid gegenüber treu ist, usw. Das Problem mit der Treue ist ähnlich wie bei der Kommunikation die Tendenz zur Täuschung, um z.B. den Gewinn zu maximieren. Ein weiterer Konfliktbereich ist die Illusion der absoluten Kontrolle, sowie die Vorstellung, dass Gehorsam und Unterwerfung ein mehr an Sicherheit bieten könnte.



Wahrheit

Der Wert Wahrheit steht im Bezug zum Bedürfnis nach Orientierung. Orientierung brauchen wir z.B. im Zusammenleben mit anderen Menschen. Durch die Wahrheit können wir uns auf die Aussage der_ des Anderen verlassen. Wahrheit ist, ähnlich wie die anderen Werte, eine Konstruktion, die Einzelne wie eine Gruppe erschaffen, um sich gegenseitig zu „erkennen“ und zu „vertrauen“. Wahrheit kann in diesem Sinn auch eine Täuschung sein. Sie gilt jedoch für diese Gruppe als eine wichtige Orientierung. In der Entwicklung der neuen Medien ist Täuschung eine wichtige Eigenschaft. Es werden Welten, Beziehungen, ja Kommunikation vorgetäuscht. Für viele Menschen wird dadurch auch der Wert „Wahrheit“ unklar. Erst durch „Ent-täuschungen“ schaffen wir es auf den Kern von Wahrheit zu gelangen. Es scheint heute nicht die Lüge das Problem zu sein, sondern die täuschenden Wahrheiten. Gandhi nennt die Grundlage für seine Konfliktbearbeitung „Satyagraha“, die Kraft der Wahrheit. Ähnlich ist es in der alltäglichen Bearbeitung von Konflikten wichtig, den Wesenskern, die Wahrheit, zu entdecken, damit wir einen Weg über die Täuschung hinweg finden können.



Freiheit

Freiheit beruht auf dem Bedürfnis autonom, also unabhängig, eine Entscheidung treffen zu können. So ist es wichtig die inneren Optionen so zu gestalten, dass wir tatsächlich frei entscheiden können. Wir brauchen Strukturen und Gesetze, die uns eine Entscheidung ermöglichen. Freiheit steht in enger Verbindung zur Verantwortung. Freiheit ist, wie alle Werte, nicht beliebig. Sie hat ihren Rahmen in den Menschenrechten. Die Sehnsucht nach Freiheit lässt uns innere und äußere Gefängnisse aufbrechen. Freiheit ist der Wert, der es nicht zulässt, dass wir zu braven Konsument_innen und angepassten Produzent_innen verkommen. Freiheit ist die Quelle und die Orientierung unserer schöpferischen Kräfte. Die Freiheit des Konsums auf Kosten des Elends vieler Menschen ist unverantwortlich. Wir brauchen die Freiheit, die uns die Entscheidung ermöglicht, im Sinne der anderen Werte zu handeln.



Schönheit

Schönheit ist ein Wert, der mit dem Bedürfnis nach Sinn und Kreativität korrespondiert. Die gesamte Ästhetik, die Lehre vom Schönen, ist verbunden mit der Frage nach dem „höheren“, dem Transzendenten. Alle Religionen und Philosophien haben eigene Ausdrucksformen des Schönen gebildet. Ob in den Kathedralen der christlichen Kirche oder den „Zuckerbäcker-Gebäuden“ der Stalinist_innen; je suchten sie einen „schönen“ Ausdruck für ihre Lehre zu schaffen. Schönheit ist eine zutiefst menschliche Sehnsucht. Jeder Mensch ist auf seine eigene Art und Weise schön und damit reich an Würde. Jeder Mensch ist jedoch durch seine Erfahrung gerade an diesem Punkt empfindlich, wenn Schönheit im Vergleich bewertet wird. Durch eine maschinelle und technologische Entwicklung entstand die Vorstellung einer „Norm“ des Schönen. Die Natur wurde dieser Normierung unterworfen und zunehmend auch der Mensch. Es wird Zeit, dass wir in der Einzigartigkeit unsere Schönheit wahrnehmen lernen und uns gegen die „Norm“ der Maschinenwelt wehren. Künstlich geschaffene Lebewesen, die genetische Wunschabbilder sind, verletzen die Schönheit als Wert. Diese Idee von Schönheit erzeugt „wert-lose“ Produkte statt eine einzigartige (und damit fehlerhafte) menschliche Orientierung zu sein.

Werte (ATCC*)

Werte sind Orientierungen, die wir als Menschen suchen und brauchen. Sie sind wie Fixsterne, die uns eine Richtung geben, jedoch nicht erreichbar sind. Das ist auch eine der Schwierigkeiten mit den Werten. Wir scheitern immer wieder an ihnen. In diesem Scheitern mit den dazugehörigen Konflikten finden wir neue Aspekte in der Umsetzung der Werte. Wir entwickeln uns durch Konflikte in unserer Fähigkeit eines sozialen Zusammenlebens.

Im ATCC- Ansatz greifen wir diese Ursachen auf und bieten einen möglichen konstruktiven Umgang mit den Konflikten. Dabei unterscheiden wir zwischen Werten, Zielen, Fähigkeiten, Eigenschaften, Bedürfnissen, Gefühlen oder Wünschen. Werte geben Orientierung und sind in einem verfassten, an den Menschenrechten orientierten Staat, in der Verfassung wiederzufinden. Werte haben keine Hierarchie, sie befinden sich in einer systemischen Verbindung. Es gibt sie nicht absolut, sondern in gegenseitigen Beziehungen. Im ATCC-Ansatz haben wir 10 Werte herausgearbeitet. Sie werden feststellen, diese Werte verdienen es, dass über sie gesprochen wird. Die Thesen sind eine Einladung zum Dialog.



Gerechtigkeit

Gerechtigkeit geht auf die Bedürfnisse von Sicherheit, Anerkennung und Orientierung ein. Der Wert Gerechtigkeit bezieht sich vorwiegend auf die Verteilung von Gütern und Gaben. Güter sind hier sehr umfassend gemeint. Es kann sich dabei um die Ressourcen dieser Welt handeln oder um die Zeit, die wir für etwas verwenden. Eine gerechte Verteilung der Güter würde bedeuten, dass jeder Mensch die Güter verwendet, die er gerade wirklich braucht. Gerecht ist es, wenn wir den nachfolgenden Generationen eine Chance für ein gutes Leben ermöglichen. Gerecht sein, bedeutet nachhaltig zu denken und zu handeln. Gerechtigkeit schafft eine gute Grundlage für den Frieden. Der Wert Gerechtigkeit wird kulturell unterschiedlich interpretiert. Gerechtigkeit kann für eine Kultur bedeuten, dass jede_r das gleiche Stück vom Kuchen erhält. Sie kann aber auch bedeuten, dass jede_r das erhält was sie_er zu einem guten Leben braucht. Dieses unterschiedliche Verständnis braucht den Dialog, um den Unterschied zu erkennen. Es wird dabei kein „richtig“ geben, sondern nur eine Annäherung.



Solidarität

Solidarität – Geschwisterlichkeit – Brüderlichkeit. Die Französische Revolution hat den Wert der „Fraternité“ neben der Gleichheit und der Freiheit verwirklichen wollen. Es geht dabei um das „Prinzip der gegenseitigen Hilfe“. Die Solidarität ist ein Wert, der den Bedürfnissen nach Liebe, Sicherheit und Sinn entstammt. Wir sind sozial orientierte Wesen und brauchen uns gegenseitig, um uns zu ernähren, zu kleiden, zu versorgen und zu kommunizieren. Auch wenn manche ökonomische Theorien dies bestreiten, die Grundlage des Wirtschaftens orientiert sich am Wert der Solidarität. Die Einen produzieren für die Anderen. Durch das gemeinsame Wirtschaften garantieren wir uns ein Leben in Fülle. Überfluss und Mangel entsteht durch die Angst vor Ablehnung oder Versagen und nicht aus den Bedürfnissen nach Liebe und Anerkennung.

Lebens WERTE

Thesen zum wertorientierten
Denken, Fühlen und Handeln
von Karl-Heinz Bittl



„Konflikt ist die Mutter aller Werte“

(Herman Giesecke)

Die Werte brauchen den Konflikt in Form einer konstruktiven Konfliktaustragung. Die 10 ATCC-Werte sind ähnlich einem Mobile miteinander verbunden. Im Alltag werden wir immer wieder einzelne Werte vorziehen und dann wieder der Gesamtheit unterordnen. Setzen wir einen der Werte absolut, so verlieren wir die anderen Werte aus dem Blickfeld. Dieser Vorgang ist oft eine Ursache für Gewalt und Unterdrückung.

Gleichheit

Der Wert Gleichheit entstammt den Bedürfnissen nach Sicherheit und Autonomie. Gleichheit bezieht sich auf den Regelrahmen von Gruppen und Organisationen, in dem jede_r gleich an die Regeln und Pflichten gebunden ist. Ein auf den verfassten Werten gegründeter Staat ist gehalten, alle vor dem Gesetz als gleich an Würde zu behandeln. Der Wert Gleichheit beschreibt ebenfalls, dass wir alle die gleichen Chancen zur Verwirklichung unseres Lebens erhalten sollen. Gleichheit ist die Grundlage für Integration und Inklusion. Alle haben die gleichen Chancen auf Entwicklung, Bildung und Gesundheit. Es darf keine Diskriminierung, also Benachteiligung auf Grund von äußerlichen Merkmalen geben. Der Wert Gleichheit bezieht sich jedoch nicht auf die Gleichheit im Denken. In totalitären Gesellschaften wird versucht, eine Angleichung des Denkens zu erzwingen. Die maschinelle Revolution ermöglicht eine „Gleichheit“ in der Produktion. Es gibt eine Tendenz, diese fundamentale Anpassung für „sozial“ zu erklären und den Reichtum der Vielfalt zu bekämpfen.



Gesundheit

Gesundheit ist ein Wert, der einen starken Bezug zu den Bedürfnissen, Sicherheit, Orientierung, Liebe und Sinn hat. Mit der Gesundheit streben wir einen Zustand des umfassenden körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens an. Der Wert Gesundheit birgt in sich, dass allen Menschen ein höheres Maß an Selbstbestimmung über ihre Gesundheit ermöglicht und sie dadurch zur Stärkung ihrer Gesundheit befähigt werden. Viele Menschen sind gezwungen, in ungesunden Bedingungen zu leben. Ebenfalls viele Menschen entscheiden sich bewusst, die eigene und die Gesundheit Anderer zu gefährden. In dem Wert Gesundheit steckt die Vorstellung vom „heil sein“. Es geht dabei um eine Orientierung, in der wir mit all unseren Alterungsprozessen, stimmig bleiben. Der Tod ist dabei das notwendige Ende, auf das wir uns vorbereiten, indem wir gesund bleiben.

